

Ellwanger
Zeitung



Ein Open Air-Kino fehlt in der Stadt

60 Jugendliche entwickeln bei der Zukunftswerkstatt „Ellwangen City-Life“ Verbesserungsvorschläge

Gestern fand im Kinder- und Jugenddorf Marienpflege die Zukunftswerkstatt „Ellwangen City-Life“ statt. Veranstalter war das Lokale Bündnis für Familie, 60 Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren waren begeistert dabei. Sie waren aufgefordert, eine Verbesserung des Angebots für Jugendliche in Ellwangen zu planen.

GABRIEL BETZLER

Ellwangen. „Es gibt sie ganz selten, diese besonderen Veranstaltungen, nach denen man als Teilnehmer einfach nur glücklich ist, dabei gewesen zu sein,“ sagte die Beauftragte für Familien, Frauen, Senioren und Soziales der Stadt Ellwangen Evi S. Saur, die mitverantwortlich für die Zukunftswerkstatt ist, im Vorfeld dieser Veranstaltung. Sie sollte recht behalten.

Gestern früh waren 60 Jugendliche aus zehn Schulen gekommen und stellten zunächst mit den Betreuern einen Zeitplan und die Verhaltensregeln auf.

Eine Zukunftswerkstatt besteht aus drei Teilen: Einer Kritik-, einer Phantasie-, und einer Realisierungsphase. Nach dem Motto „Wie können wir Ellwangen zum Nabel der Welt machen?“ setzten die Teilnehmer alles daran, neue Ideen für die Stadt zu entwickeln.

Zuerst gab es Kritik: Einstimmig waren die Teilnehmer der Meinung, dass in Ellwangen zu wenig für Jugendliche geboten wird. Außerdem wurde bemängelt, dass man nachts nicht mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause kommt.

Danach sollten die Jugendlichen, in verschiedene Gruppen eingeteilt, ihre Verbesserungen zu Papier bringen. Manche drückten ihre Vorschläge in



Wie kann man Ellwangen für Jugendliche attraktiver machen? Die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt waren gestern sehr engagiert, sammelten Ideen und brachten sie dann in Form von Bildern und Collagen zu Papier. (Foto: Betzler)

emotionalen Bildcollagen aus, andere malten sie auf. Konkret wurde angeregt, ein Open-Air Kino am Kressbachsee zu veranstalten, einen Partytempel oder ein großes Musikzentrum für jeden Musikgeschmack einzurichten oder das Angebot des Jugendzentrums auszuweiten.

Danach wurden die Vorschläge im Ple-

num besprochen. Nach der Mittagspause machten sich die Teilnehmer Gedanken, wie sich ihre Verbesserungsvorschläge in die Tat umsetzen lassen.

Laut Stephan Geffers, Gruppenleiter der Zukunftswerkstatt, sind die Vorschläge der Jugendlichen durchaus ernst zu nehmen: Sie sollen deshalb auch der

Stadt präsentiert werden. Auch wenn die meisten Vorschläge schwer zu realisieren sind, hoffen natürlich alle, dass ihre Ideen aufgegriffen und in die Tat umgesetzt werden, „...damit man endlich mehr in Ellwangen erleben kann und nicht immer in die größeren Nachbarstädte ausweichen muss“.